

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 6 (1911)  
**Heft:** 6

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte  
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten  
jeden Monats zu richten an die  
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur  
Brühlbergstrasse 81.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelaabonnements:  
Preis:  
Inland Fr. 1.— } per  
Ausland „ 1.50 } Jahr  
Paketpreis v. 20 Nummern  
an: 5 Cts. pro Nummer.  
(Im Einzelverkauf kostet  
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen  
an die  
Administration:  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

## Wir rufen euch!

Heraus, ihr Frauen, aus Haus und Fabrik,  
Jetzt gilt's, euer Recht zu erringen.  
Aus dumpfer Stube, aus gift'gem Betrieb,  
Aus des Alltags ehernen Schlingen,  
Heraus zum Kampf. Weh' über die Frau'n,  
Die heute nicht mit uns gehen;  
Nur stumpfen Sinn's auf sich selber schau'n,  
Doch sich und die Zeit nicht verstehen.  
Jahrtausende lasten auf un'rem Geschlecht,  
Und der freie Geist schien zu schlafen.  
Mit Füßen getreten ward unser Recht  
Und gelobt nur die Tugend der Sklaven.  
Doch ein Ende hat auch die finsterste Nacht,  
Nun es gilt, den Morgen zu schauen.  
Heraus, ihr Frauen der Arbeit, erwacht,  
Und helft uns die Zukunft bauen.  
Wen kümmert's, wie schwer unser Leben verrinnt?  
Man sagt uns: dulde und liebe.  
Und reißt von der säugenden Brust uns das Kind,  
Stößt hinein uns ins Wirtschaftsgetriebe.  
Wenn nachts der Lärm der Maschine schweigt,  
Erloschen des Herdes Flammen,  
Dann sitzen wir noch, vornübergebeugt,  
Und flicken die Lumpen zusammen.

Mit un'rem geknechteten, harten Los  
Bezahlen die Herr'n ihre Schulden.  
Wir ziehen dem Staate die Rinder groß  
Und sollen doch schweigen und dulden.  
Wir schaffen mit flinken Händen die Pracht,  
Mit der sich die Reichen umgeben.  
Nun wollen wir aus des Elends Nacht  
Un're fordernde Stimme erheben.  
Sie stellen Gesetze und Rechte auf,  
Wir sollen vor ihnen uns beugen.  
Sie halten die Hand an des Schwertes Anauf,  
Um uns seine Schärfe zu zeigen.  
Sie sprechen heuchelnd, mit küsternem Trug:  
„Die Freiheit des Weibes ist sündig“.  
Wir aber sagen: Nun ist es genug,  
Und sprechen uns selber mündig.  
Wir wollen in längst überlebten Brauch  
Uns nicht mehr geduldig fügen.  
Und steht eine Welt von Feinden auf:  
Wir wollen kämpfen und siegen.  
Wir werden siegen. Das Rad der Zeit  
Läßt sich nicht rückwärts drehen;  
Und über die Hindernisse von heut  
Wird morgen donnernd es gehen. Emma Dölk.

## Unser Delegiertentag.

Er bildete eine ernste würdige Tagung. Als Vorsitzende amtierte Genossin Zinner, Winterthur, die bei Anlaß der Eröffnung warme Worte der Sympathie und Anerkennung unserer langjährigen heute ernstlich erkrankten dienstfertigen Zentralpräsidentin Genossin Dunkel widmete. Der Delegiertentag ehrte ihre Tätigkeit noch im besondern durch die Uebersendung seiner Grüße in Form eines duftenden Blumenstraußes und einer kleinen Ueberraschung.

Delegiertinnen waren 24 anwesend, die 12 Sektionen vertraten mit einem Mitgliederbestand von 885. Der effektive Zuwachs betrug im vergangenen Jahre 149. Eine Sektion, Herisau, nahm ihren Austritt aus dem Verband, dafür haben sich 4 neue Vereine, Amriswil 8. April, Chur 11. Mai, Weinfelden 14. Mai, und

Klein-Güningen 15. Mai angegliedert. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch Genossin Frau Pfarrer Reichen, Winterthur und daran anschließender lebhafter Diskussion, gab Genossin Zinner Aufschluß über die Massenverhältnisse. Darnach stehen Fr. 1305.37 Jahreseinnahmen an Ausgaben gegenüber Fr. 508.60.

Das Verbandsvermögen beträgt Fr. 1053.77; der Preßfond Fr. 446.90. Das schweizerische Arbeiterinnensekretariat wird pro 1911 mit Fr. 200 subventioniert.

Die Diskussion über den Geschäftsbericht gab Veranlassung zur Begründung der Stellungnahme der proletarischen gegenüber den bürgerlichen Frauen. Man war sich darüber einig, daß in der Frage des Frauenstimmrechts ein Zusammengehen mit den bürgerlichen